

# Wiesbadener Tagblatt.

48. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die  
Post 1 Mk. 60 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

17,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einseitige Zeile für locale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reclamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen zur nächsterfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 354.

Zeitsprecher No. 52.

Donnerstag, den 2. August.

Zeitsprecher No. 52.

1900.

## Morgen-Ausgabe.

(Nachdruck verboten.)

### Die Ausrüstung unseres Expeditionscorps.

In der beistehenden Illustration bringen wir unseren Lesern eine authentische Darstellung der Felddausrüstung unseres ostasiatischen Expeditionscorps, welches sich in Rücksicht auf die in China herrschenden klimatischen Ver-

hältnisse wesentlich von derjenigen unserer in der Heimat stehenden Truppen unterscheidet. Wir bemerken über dieselbe Folgendes:  
Statt des Helmes ist zunächst in der heißen Jahreszeit ein Strohhut vorgesehen; ersterer findet aber auch Verwendung und wird den Mannschaften im Gepäckwagen nachgeführt. Der Tornister gleicht seinem Neuzugener noch (siehe die Abbildung) dem in der deutschen Armee üblichen auch insofern, als auf ihm aufgeschraubt das Aluminiumlochgeschirr und das braune Zeltleinen getragen wird. Die innere Anordnung ist indes eine wesentlich andere, indem die einzelnen Gegenstände in getrennten Fächern verpackt sind. Auf unserem Bild ist der aufgeschaltete Tornister gleichfalls mit dargestellt. Das Koppel unterscheidet sich in den Einzelheiten durch das neu eingeführte Seitengewehr, welches mit einem Holzgriff versehen und außerordentlich leicht ist; auch ist die Vorrichtung zur Befestigung des Bajonnetts an dem Gewehr eine andere; dasselbe wird jetzt unterhalb des Gewehrlaufes angebracht und vermag dadurch nicht mehr den Schuß seitwärts abzulenken. In der auf der Tornisterzeichnung deutlich erkennbaren Abtheilung befinden sich unter Anderem die drei Theile einer Zeltstange und die sogenannten Heringe, Keile, welche in den Erdboden eingetrieben werden, um die Zeltleinen zu halten. Nächtlich dem Zelt ist auch noch für das Lagern auf nachtem Erdboden eine wasserdichte Unterlage vorgesehen, auf welcher oben und unten je eine Tasche eingenäht ist. Die eine dient dem Soldaten, nachdem sie mit Heu oder Stroh ausgestopft ist, als Kopfkissen, während in die andere die Füße gesteckt werden. Das ferner zur Ausrüstung gehörige Mosquitonez ist derart eingerichtet, daß sich der Mann entweder ganz hineinwickeln oder auch zeltartig über sich aufspannen kann. Die letzteren beiden Gegenstände nebst einem Drillkangzug, Wäsche und drei Leibbinden sind in einem Kleidersack untergebracht, der dem bei der Marine vorgeschriebenen durchaus entspricht.



hältnisse wesentlich von derjenigen unserer in der Heimat stehenden Truppen unterscheidet. Wir bemerken über dieselbe Folgendes:

Statt des Helmes ist zunächst in der heißen Jahreszeit ein Strohhut vorgesehen; ersterer findet aber auch Verwendung und wird den Mannschaften im Gepäckwagen nachgeführt. Der Tornister gleicht seinem Neuzugener noch (siehe die Abbildung) dem in der deutschen Armee üblichen auch insofern, als auf ihm aufgeschraubt das Aluminiumlochgeschirr und das braune Zeltleinen getragen wird. Die innere Anordnung ist indes eine wesentlich andere, indem die einzelnen Gegenstände in getrennten Fächern verpackt sind. Auf unserem Bild ist der aufgeschaltete Tornister gleichfalls mit dargestellt. Das Koppel unterscheidet sich in den Einzelheiten durch das neu eingeführte Seitengewehr, welches mit einem Holzgriff versehen und außerordentlich leicht ist; auch ist die Vorrichtung zur Befestigung des Bajonnetts an dem Gewehr eine andere; dasselbe wird jetzt unterhalb des Gewehrlaufes angebracht und vermag dadurch nicht mehr den Schuß seitwärts abzulenken. In der auf der Tornisterzeichnung deutlich erkennbaren Abtheilung befinden sich unter Anderem die drei Theile einer Zeltstange und die sogenannten Heringe, Keile, welche in den Erdboden eingetrieben werden, um die Zeltleinen zu halten. Nächtlich dem Zelt ist auch noch für das Lagern auf nachtem Erdboden eine wasserdichte Unterlage vorgesehen, auf welcher oben und unten je eine Tasche eingenäht ist. Die eine dient dem Soldaten, nachdem sie mit Heu oder Stroh ausgestopft ist, als Kopfkissen, während in die andere die Füße gesteckt werden. Das ferner zur Ausrüstung gehörige Mosquitonez ist derart eingerichtet, daß sich der Mann entweder ganz hineinwickeln oder auch zeltartig über sich aufspannen kann. Die letzteren beiden Gegenstände nebst einem Drillkangzug, Wäsche und drei Leibbinden sind in einem Kleidersack untergebracht, der dem bei der Marine vorgeschriebenen durchaus entspricht.

Den Mantel trägt der Soldat gleichfalls nicht bei sich, denn dieser wird mit Kleidersack und Helm demselben im Compagniegepäck mit nachgebracht. Ein ganz besonderes Interesse bietet das neue 6,5 mm-Gewehr, Modell 98, mit welchem bisher geradezu großartige Resultate zu verzeichnen sind, sodas die Mannschaften ein unbedingtes Vertrauen zu ihrer Waffe gewonnen haben, ein im Gefecht nicht hoch genug anzuschlagender Faktor. Namentlich fallen bei dem Gewehr zwei ganz neue Einrichtungen auf, erstlich die Form des Kolbens, welche der Hand eine viel größere Ruhe bringt,

sodann das auch mit der linken Hand ausklappbare massive Visir, welches seinerseits dem Auge eine größere Ruhe gewährt als das alte Visir vom Gewehr Modell 88. Endlich ist noch die Neuerung zu erwähnen, daß da, wo die linke Hand das Gewehr hält, eine Holzverkleidung angebracht ist zum Schutz der Hand gegen den heiß werdenden Lauf. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß die Feldtasche mit grauem Filz, bekanntlich einem sehr schlechten Wärmeleiter, überzogen ist.

Die kurze Zeit, in welcher die für den Tropendienst neu zu beschaffende Ausrüstung fertiggestellt worden ist, und die große Umsicht, mit welcher die Mobilmachung für den Auslandsdienst statthat, bedeutet eine umso größere Leistung für unsere Armeeführung, als ihr das Ganze eine vollkommen unerwartete und neue Aufgabe war.

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 2. August.

— **Geschichtskalender.** 2. August. 1897: Gefecht der deutschen Schanztruppe am Drankesfluh. 1878: Juridische Befreiung an Frankreich. 1872: Kaiser Taishen von China. 1870: Angriff auf Saarbrücken. 1870: Eintreffen Wilhelms I. mit Bismarck, Nolke und Roon in Mainz. 1858: Königin Emma der Niederlande, geb. Prinzess von Waldeck. 1815: Adolffriedrich Graf v. Schack zu Brühl bei Schwerin, Literaturhistoriker, Dichter und Kunstsammler. 138: Schlacht bei Chäronea.

o. Die „Frauen-Sterbekasse“ hielt dieser Tage ihre zweite ordentliche Generalversammlung bei reger Theilnahme im Saale des Coang. Vereinshauses ab. Nach dem von dem Kassirer über das erste Halbjahr erstatteten Bericht ist die Influenza-Epidemie zu Anfang des Jahres auf die Kasse nicht ohne Einfluß geblieben, die Sterblichkeit unter den Mitgliedern war etwas stärker als sonst. Die Zahl der Todesfälle belief sich im Ganzen auf 21. Ausererorts hat es aber auch an Neuannahmen nicht gefehlt, sodas der Mitgliederstand einen kleinen Zuwachs zu verzeichnen hat. Dank des kräftigen Rezerdefonds der Kasse konnten die Sterberenten von je 500 Mk. immer ausbezahlt werden, ohne warten zu müssen, bis die Beiträge dafür von den Mit-

gliedern erhoben waren. Im Ganzen gelangten für diesen Zweck 10,000 Mk. zur Auszahlung. Während der Berichtszeit beliefen sich die Einnahmen auf 19,032 Mk. 76 Pf., die Ausgaben auf 17,847 Mk. 12 Pf., sodas ein Einnahme-Überschuß von 1185 Mk. 64 Pf. verbleibt, der aus 495 Mk. 64 Pf. Kassendefand und 690 Mk. Restbeiträgen besteht. Das Kassenermögen belief sich am 30. Juni auf 54,209 Mk. 85 Pf.; nach Abzug der als Guthaben an die Mitglieder für noch zu erhebende Sterbebeiträge eingestellten Summe verbleiben als greifbare Mittel, als eigentlicher Rezerdefonds rund 43,000 Mk. Seit dem fünfzehnjährigen Bestehen der „Frauen-Sterbekasse“ sind von derselben bis zum 30. Juni c. in 254 Fällen rund 123,400 Mk. ausbezahlt worden, für einen Verein, der aus ganz kleinen Anfängen hervorgegangen ist, eine recht respectable Summe, mit der zweifellos viel Gutes gestiftet wurde. Die zur Prüfung der 1899er Rechnung eingesetzte Sachverständigen-Kommission hat nach ihrem zur Verlesung gebrachten Bericht diese Rechnung in völliger Ordnung befunden. Ihr Antrag, dem Kassirer Decharge zu erteilen, findet einstimmige Annahme. Nach Erledigung einiger unwesentlicher interner Vereinsangelegenheiten wurde die Versammlung mit den besten Wünschen für die Weiterentwicklung der Kasse geschlossen. Anmeldungen zum Beitritt von Frauen und Männern nehmen die erste Vorsteherin, Frau H. Spies, Hellmuthstraße 36, sowie die übrigen Vorstandsmitglieder entgegen.

o. **Häßlicher Tod.** Gestern Nachmittag ist eine Ältere, angeblich in der Emserstraße wohnende Dame vor dem Café Orient, „Unter den Eichen“, vom Schläge getroffen worden, der ihren alsbaldigen Tod zur Folge hatte.

o. **Der Regenschirm** ist der beste Thermometer für des Mannes Charakter. Kritisch sprechen wir nur von Leuten, die ein solches Möbel zu des Lebens Nothwendigkeiten zählen. Der Mann, der fast nie ohne Regenschirm ausgeht, ist vorsichtiger Natur, unternimmt nie etwas, das wie Spekulation aussieht, und ist ziemlich sicher, einmal reich zu werden. — Wer immer seinen Regenschirm zurückläßt, ist gewöhnlich ein Mann, der sich keine Sorge macht um den morgenden Tag; er ist unbedarft und gedankenlos, kommt immer zu spät, wenn er irgend wohin verreisen will, läßt die Hausthüre offen, wenn er Nachts heimkommt, und ist so zerstreut, daß er ein kleines Kind in Gegenwart seiner Mutter einen häßlichen Affen nennen kann. — Der Mann, der immer seinen Regenschirm verliert, ist ein unglücklicher Teufel, dem stets das Geld fehlt, wenn er einen Wechsel zu bezahlen hat, dessen Schube schon beim Anprobieren platzen, dessen Knöpfe abspringen, gerade wenn er in der größten Eile ist, und der stets gewiß sein kann. Abends falsches Geld in seinem Portemonnaie zu finden. — Der Mann, der für die Sicherheit seines Regenschirms immer in peinlicher Angst ist und sich alle Augenblicke überzeugt, ob er auch noch nicht verschlungen, ist voll Mißtrauen; spielt er mit Jemanden Karten, so wird er immer an Betrug denken, und trinkt er mit einem Anderen eine Flasche Wein, so wird er Angst haben, zu kurz zu kommen. Mag er auch noch so reich sein, so giebt ihm doch nicht Deine Tochter zum Weibe, denn er wird mehr Sorge für seinen Regenschirm, als für seine Frau tragen. — Der Mann, der im Regen ohne Schirm ausgeht, selbst wenn er einen hat, ist einfach ein Narr; Du kannst alle Arten sonderbarer Streiche von ihm erwarten.

o. **Worth der Bouillon.** Es giebt noch Viele, die fest überzeugt sind von der Wirksamkeit der Bouillon, mit der sie Kranke zu stärken hoffen. Es ist eine bekannte Thatsache, daß die Kaliumsalze Herzgifte sind, d. h. sie lähmen die Thätigkeit des Herzens. Nun ist aber die Bouillon sehr reich an Kaliumsalzen (daher der pikante Geschmack). Wo es darauf ankommt, dem Kranken etwas Schmachhaftes oder Appetitanregendes zu geben, da können sie ruhig Bouillon geben. Doch gewaltig irren die, welche da denken, ihren Pflegebefohlenen damit zu stärken. Eine Nahrung, reich an Nährsalzen, eine Portion des erfrischenden Obstes thut demselben bessere Dienste in Reinigung und Auffrischung des Blutes.

o. **Chierquälerei.** Die von der „Viebrüder Tagespost“ übernommene Kollz über eine dieser Tage in Viebrich verübtete Chierquälerei beruht, wie sich nachträglich herausstellte, auf einem Irrthum, indem die erwähnte Kollz nicht von einem Wiesbadener Kutscher, sondern von einem Karrenfuhrmann verübt wurde. Aus dem Fuhrmann war einfach ein Wiesbadener Kutscher geworden; diese aber, von denen man ja solche Ausschreitungen im Allgemeinen nicht gewöhnt ist, sind der Sache selbst nachgegangen und es ist ihnen auch gelungen, sich von diesem Vorwurf zu reinigen.

— **kleine Notizen.** Auf den zweiten Familien-Abend des Männergesang-Vereins „Concordia“, welcher heute Donnerstag in dem herrlich gelegenen Restaurant „Neue Adolphshöhe“ (früher „Abeinblick“) stattfindet, sei hierdurch nochmals aufmerksam gemacht.

(1) **Frauenstein,** 31. Juli. Dieser Tage fand hier die Bürgermeistereiwahl statt. Wie vorausgesehen war, wurde unser jetziger Bürgermeister, Herr Einz, wiedergewählt, und zwar auf die Dauer von 8 Jahren. Derselbe steht jetzt schon 18 Jahre lang an der Spitze der Gemeinde, und das er jetzt zum vierten Male wiedergewählt wurde, giebt Zeugnis davon, welches Vertrauen er sich in seinem Amte bei sämtlichen Gemeindemitgliedern erworben hat. Der Tag der Wahl war denn auch ein allgemeiner Freudentag für die Gemeinde und ein Ehrenfest für Herrn Einz. Die Gemeindevertretung überreichte ihm ein Ehren-diplom, der Darlehnskassenverein, dessen Vorsitzender der Gewählte ist, einen prachtvollen Diner und einen Blumenstrauß. Abends veranstalteten sämtliche Vereine einen Fackelzug, bei welcher Gelegenheit Herr Valentin Schneider, Mitglied der Gemeindevertretung, in kurzer Ansprache die Glückwünsche der Vereine, sowie der ganzen Gemeinde darbrachte. Der „Männergesang-Verein“, der „Gärtner-Verein“ und die Gesangsvereine des „Turn-Vereins“ brachten verschiedene Lieder zum Vortrag. Nachdem der Herr Bürgermeister in herzlichen Worten Allen seinen Dank ausgesprochen hatte, versammelten sich die Vereine in ihren Lokalen, um hier noch einige Stunden fröhlich beisammen zu sein.

— **Caub,** 31. Juli. Die Rheinische Schieferbau-Gesellschaft Wiesbaden, deren Grubendirekt sich gegenüber Caub a. Rh. befindet und die theilweise im Besitze Wiesbadener Herren ist, hat ihr neuerbautes Spalthaus dem Betriebe übergeben und damit unter selbstiger Theilnahme aus Wiesbadener Kreisen ein Einweihungsfest verbunden. Die Arbeiterchaft wurde dabei reichlich bewirthet und die zahlreichen Gäste versammelten sich zu einem frohen Mahle auf der Engelsburg, wo Lust und Freude bis zur späten Abendstunde herrschten. Das zum Zweck der Betriebserweiterung neuerbaute Spalthaus enthält einen großen Spalthaus für 50 Spalter, ferner Arbeiterkafeteria, Schzimmer und Küche für die Arbeiter und eine schöne Wohnung für den Be-

triebsleiter. Das Haus ist ganz mit Schiefer bedeckt und zeigt namentlich nach der Rheinseite eine Meisterarbeit deutscher Dachdecker, welche unter der Leitung des Herrn August Beckel ausgeführt wurde.

Aus der Umgebung. Durch das Unwetter am Sonntag wurden dem Gärtner Hammerschmidt in Raffen außer sonstiger Beschädigung am Gartenbestand 1480 Treibhauseinzelnen zerstört. Der Gesamtverlust beziffert sich auf 5000 Mk.

Aus Kunst und Leben.

Die Linien der Hand.

Es wird kaum einen Menschen geben, der sich nicht schon einmal in den Verlauf des merkwürdigen Liniengewirrs vertieft hätte, das sich ihm auf seiner Handfläche darbietet. Diese Linien müssen seit sehr langer Zeit die Aufmerksamkeit und das Nachdenken der Menschen erregt haben, denn sonst hätte sich die Wahrgenauigkeit gerade nicht dieses Mittels so ausgiebig bedient und hätte sich nicht bis auf den heutigen Tag in so ausgebildetem Maße erhalten.

diese Buchten verschieden weit gegen die erste Beugungsfalte der Hand hin. Dies sind nur die allgemeinen Merkmale der Handlinien, die sich übrigens in den Linien auf den Fußsohlen auffallend wiederholen. Die Betrachtung der Fußsohle ist natürlich mit mehr Schwierigkeiten verknüpft und kann daher, außer bei Schlammengängen, lediglich durch die Herstellung eines Abdrucks geschehen.

Ueber die Photographien der Kaiserin auf der großen photographischen Ausstellung in Berlin sind folgende Angaben von Interesse. In drei Tableaux sind je 30 Original-Aufnahmen vereinigt, welche die Kaiserin in den Jahren 1897 bis 1900 gemacht hat.

Der Motor der Automobilmotoren ist jetzt von dem französischen Automobil-Klub entdeckt worden. Er heißt Etienne Lenoir und steht in dem würdigen Alter von 98 Jahren. Er soll der Erste gewesen sein, der durch Entzündung eines Gasgemisches einen Motor bewegt hat.

Blumen der Juwelen? Eine niedliche Tänzerin der Pariser Oper, Fräulein Juwelen, ist zwei Mal das Opfer eines Verhängnisses geworden, das die junge Dame beinahe gezwungen hätte, einen lieben langen Tag hinter schwebelnden Gardinen zu verbringen.

Cylinderhut eines Herrn, der, ganz wie sein Vorgänger, die Tänzerin zum Stadi citirte. Der Richter sah sie scharf an und sagte mit einem nichts Gutes verheißenden Stirnzugeln: Sie sind rückfällig!

Die Braut-Köbe für „Frau Schneider“. Das Neue Wiener Tagblatt berichtet: Die Proklamation an das serbische Volk, mit welcher König Alexander seine Verlobung mit Frau Draga Maschin anzeigte, wurde am 21. Juli erlassen.

Verschiedene Mittheilungen. Die August-Ausstellung in den Hermes'schen Gemälde-Sälen in Frankfurt a. M. zeichnet sich durch eine besonders reiche Anzahl erster Preiswerke aus. So ist Lenbach vertreten mit 6 Gemälden, Hans Thoma mit 5 Werken, Schönleber mit 5, Ernst Jünger mit 4 Gemälden, B. Leibl mit 3 Portraits, Franz Stud mit 5, G. Max mit 4 und Anton Burger mit 6 Gemälden.

Kleine Chronik.

Ueber einen Automobil-Unfall wird der „Köln. Ztg.“ aus Kreuznach Folgendes gemeldet: Am Freitag Nachmittag unternehmte der dort zur Kur weilende Herzog Victor Raffena von Rivoli auf seinem Motorwagen mit Familie einen Ausflug ins Guldenbachtal.

Ueber einen Unfall, der den Staatsminister v. Delbrück bei Tegernsee betroffen hat, berichtet die „Straßburger Zeitung“ aus Wildbad Prentel bei Tegernsee unterm 23. Juli: Gestern ist hier ein Unglücksfall passiert, der immerhin noch leidlich abgelaufen ist.

Eine mysteriöse Geschichte, die wie ein Kapitel aus einem Sensationsroman klingt und zum Theil in einem Berliner Boroxi gespielt haben soll, kurzlich gegenwärtig in London. In einem Boroxi von Berlin ford angeblich am 27. November der Londoner Rechtsanwalt Georg Edward Kase.

Die Diensthofenfrage in England.

Seit der Feminismus in den civilisirten Ländern eine so bedeutende Rolle spielt und die Frauenfrage eine so wichtige und brennende geworden, ist eine andere, die mit dieser in direkter Verbindung steht — was die Vorfechterinnen für jene allerdings kaum zugestehen würden — in ein neues und höchst unerquickliches Stadium getreten, nämlich die Diensthofenfrage.

eigener Angelegenheit das Haus verlassen oder, wenn es an einem anderen geschähe, die specielle Erlaubnis dazu erbitten. Eine Art „Sklaverei“ ist dies ja, eine sehr schwere allerdings nicht, und wenn dieselbe irgendwo erträglich gestaltet wurde, so geschah resp. geschieht dies vorläufig noch in England.

es von Jahr zu Jahr schwerer. So giebt es denn auch hier schon ganze Familien, welche im Boarding-house leben, weil ihnen die Hausführung eine unumgängliche geworden, während andere es mit sogenannten „Temporary servants“ versuchen, d. h. die tagsüber erscheinen, aber zu einer ziemlich frühen Abendstunde wieder verschwinden.

von Bekannten in London wiederholt lebhaftig gesehen worden sei, und man vermuthet, daß im Dezember von Berlin aus ein mit Eisen beschwerter Sarg ohne die Leiche zum Zweck der Täuschung abgeholt und dann in London beerdigt worden ist.

Auf der Bahnstrecke Cassel-Kolbe-Kreuzthal wurde auf dem Bahnhof Hildesbach der Kaufmann Camphausen aus Weidenau bei Siegen vom Eisenbahnzuge überfahren und sofort getödtet.

Professor Dürre von der technischen Hochschule in Aachen wurde auf einer Eisenbahnfahrt von Lüttich nach Aachen von einem unbekanntem Thäter betäubt, verwundet und seiner gesamten Baarhaftigkeit beraubt.

Auf der Spektarbahn (Strecke Gelnhausen-Lochborn) wurde nahe der Station Cassel bei Gelnhausen an einem Bahnübergange eine 72-jährige taubstumme Frau vom Zuge erfasst und buchstäblich zertrümmert.

Bei dem Gewittersturm in Köln wurde der in der Nähe des Forts Rohmar veranfertete Fesselballon des zur Zeit dort üben den Luftschiffer-Detachements abgerissen und in die Lüfte entführt. Wo er gelandet, ist bis jetzt nicht bekannt.

Auf dem Werke der Gutehoffnungshütte bei Oberhausen wurde einem Arbeiter der Kopf mittels einer Kette vom Rumpfe getrennt.

Wegen Unterschlagungen wurden in Königshütte vier Rechnungsführer der Bismarckhütte verhaftet. Von zwei der Inhaftirten wurden durch Fälschungen von Lohnlisten 12,000 M. veruntrent. Weitere Verhandlungen stehen bevor.

Ein Deserteur des 43. Infanterie-Regiments in Ratibor, Namens Beer, erschach, nach einer Meldung aus Emden, den Gendarmen Stahl aus Irlrode, der ihn abführte.

Aus Hirschberg wird gemeldet: Nachdem der 15-jährige Gymnasiast Barisch aus Breslau durch Abstieg in die Schneegruben schwer verletzt wurde, ist jetzt ein 14-jähriges Mädchen in die Schneegruben abgestürzt. Die verstümmelte Leiche wurde nach Spindelmühle gebracht.

Der Händler Israelski in König, der vor etwa drei Monaten unter dem Verdacht, den Kopf des ermordeten Winter in das Stadtwaldchen bei König getragen zu haben, in Haft genommen war, ist am Sonntag in Freiheit gesetzt worden.

Der 30-jährige Graubündner Führer Godli aus Giarfun-Gurba ist, wie Graubündner Zeitungen vermuten, beim Rückweg von einer Tour auf den Silvretta-Gebirge umgekommen.

Ein verhängnisvoller Irrthum, der den Tod einer ganzen Familie verursacht hat, wurde dieser Tage bei einem Gutsbesitzer in der Nähe von Karbus in Jütland begangen. Der Gutsbesitzer hatte seine Freunde zu einem Diner eingeladen. Nach der Mahlzeit erkrankte die ganze, aus 15 Personen bestehende Gesellschaft und die Ärzte konstatarirten Vergiftung. Trotz der schnellsten Hilfe verschlimmerte sich der Zustand der Kranken und am folgenden Tage starben sieben Personen, darunter der Wirth, seine Frau, Schwester, Tochter und Stiefmutter. Erst meinten die Ärzte, daß der Genuß verdorbenen Fleisches die Katastrophe herbeigeführt habe, später hat es sich jedoch herausgestellt, daß die Köchin, um einen Radding zu machen, Arsenik statt Wein genommen hat, indem sie die Flaschen verwechselte.

Ein Liebesdrama wird aus Boppot gemeldet. Am dortigen Seestrand erschof der dreißigjährige Kaufmann Luz seine Geliebte, Paula Winter, und dann sich selbst. Das Motiv der That ist unglückliche Liebe.

In Nördt entgleiste ein Motorwagen der elektrischen Straßenbahn und fuhr gegen ein Haus. Ein Kind, welches vor dem letzteren stand, wurde von dem Wagen mit solcher Gewalt gegen die Mauer gedrückt, daß es sofort todt war. Der Wagenführer wurde verhaftet, später aber wieder aus der Haft entlassen. Das Haus mußte gestrichelt werden.

Eine deutsche Sprachlehrerin Namens Käthe Schmidt-Eckstein, 32 Jahre alt, hat sich in Rom in selbstwiderlicher Absicht mit einem Revolver lebensgefährlich verwundet. Motiv der That unbekannt.

Die Londoner elektrische Untergrundbahn ist am Montag bei ungeheurem Zubräng für den Verkehr eröffnet worden.

Aus dem Gerichtssaal.

d. Wiesbaden, 1. August. (Strafkammer.) Der 1837 geborene Maurer Johann Sch. aus Grödenheim ist fünf- oder sechsmal wegen Betrugs verurtheilt, darunter einmal mit Zuchthaus. Jetzt hat er einen schneeweißen Kopf und in den letzten Jahren war er ein leidlich tüchtiger Mensch. Wie der Bürgermeister von Grödenheim sagt, wird Sch. aber ab und zu von Anfällen heimgejagt, die ihm jede Arbeit verleidet, ihn dagegen angeleitet machen zur Ausführung von allerlei Betrügereien. Seit werden ihm sechs vollendete und zwei versuchte Betrugsfälle zur Last gelegt. Er soll im Frühjahr dieses Jahres eine Anzahl Grödenheimer Bürger und Bürgerinnen und auch einen oder zwei Frankfurter unter verschiedenen nicht zutreffenden Vorgaben angepöppelt haben. Einmal sagte er, er sei krank, das andere Mal wollte er einen Kanarienvogelhandel machen und dann wollte er einen Strafsatzel zu bezahlen haben, weil er sich in der Neujahrsnacht in der Grödenheimer Straße unnütz gemacht habe. Der Angeklagte giebt nichts zu, d. h. er giebt zu, daß er die Leute angepöppelt, nicht aber, daß er das in betrügerischer Absicht gethan. In drei Fällen jedoch wird ihm die Absicht des Betruges nachgewiesen und so wird er unter Annahme mildernder Umstände wegen vollendeten Betrugs in zwei Fällen und versuchten Betrugs in einem Fall zu einer Gefängnißstrafe von 5 Monaten verurtheilt.

\* Koblenz, 29. Juli. Eine sehr hohe Strafe verhängte die hiesige Strafkammer über den Weincommissar Weg aus Bingerbrück, der ausländischen Wein zum Verkauf mit deutschem Wein eingemischt und die entsprechende Zollvergünstigung beanprucht hatte. Da der zum Verkauf bestimmte Wein nicht, wie es die Zollvorschrift verlangt, naturrein war, so stand Weg von dem Verlangen der Zollbegünstigung ab, aber er hatte sich gegen die Anklage der versuchten Zollhinterziehung zu verantworten. Die Einrede, daß der Beschuldigte den Mangel des Weins in Bezug auf Naturreinheit nicht gekannt habe, ließ das Gericht nicht gelten, da der zum Verkauf bestimmte Wein überhaupt keine Naturwein enthielt, sondern aus reinem Tresterwein bestand. Der Verurtheilte wurde zu einer Strafe von 640 M. 60 Pf. und zu einem Wertersatz von 738 M. 25 Pf. verurtheilt.

\* Fürst Blücher vor Gericht. Aus London wird geschrieben: Der gegenwärtige Träger des von alten Feldmarschall Blücher gewonnenen Titels figurirte als Beklagter in Mr. Justice Kennedy's Gerichtshof. Zwei weitere Beklagte waren die Gemahlin des Fürsten Blücher und dessen Schwiegermutter, Prinzessin Radziwill, während die Kläger die Firma Casser u. Sohn waren. Es handelte sich darum, wer die Rechnung der Firma für 207 Pf. 5 Schilling 11 Pence, die Kosten von Kinderwäsche, die der Fürstin Blücher bei Gelegenheit der Geburt ihres ältesten Kindes geliefert war, bezahlen sollte. Der Fürst sagte, er habe überhaupt keine Wäsche bestellt, und die Fürstin, sie habe sie im Auftrage ihrer Mutter und als Geschenk derselben bestellt. Hierauf bemerkte Prinzessin Radziwill, sie habe gewiß ihrer Tochter versprochen, ihr die Wäsche zum Geschenk zu machen, hätte jedoch nicht erwartet, daß sie dafür mehr als 4000 M. ausgeben werde. Ihr Schwiegermutter, Fürst Blücher, könne die Rechnung sehr wohl bezahlen, da er jährlich 80,000 Pf. einnehme. Fürstin Blücher sagte, ihre Mutter kaufe stets gute Sachen; ihre Schneiderrechnungen beliefen sich jährlich auf 3000—4000 Pf. Die Verhandlung wurde vertagt.

Der Aufstand in China.

Berlin, 1. August. Der Staatssekretär des Reichspostamts verfügte, daß sämtliche Reichspostanstalten Geldspenden annehmen zu den Sammlungen des deutschen Hilfscomités für Ostasien behufs Unterstützung der schwer kämpfenden Deutschen und ihrer Familien.

wb. London, 1. August. Die „Morning Post“ meldet aus Washington von gestern: Der amerikanische Botschafter Choate setzte sich mit Salisbury heute wegen des sofortigen Bormarsches

auf Peking in Verbindung und theilte ihm mit, daß die Vereinigten Staaten entschlossen seien, sofort den Bormarsch anzutreten. Salisbury antwortete, Großbritannien möchte sich in gleicher Weise schließen. — Die „Times“ melden aus Tientsin, General Saeclee ist mit seinem Stabe hier eingetroffen, auch sind große Verstärkungen angelangt. Der Bormarsch soll gleich von Station gehen. Russen und Japaner schieben ihre Vorposten auf Peking vor. General Yamaguchi hofft, Jangtun in drei Tagen zu nehmen. — Aus Shanghai berichten die „Times“ vom 31. Juli: Der Gouverneur von Schantung telegraphirte an den dortigen britischen Generalkonsul, seine Botenschaft an Macdonald wurde richtig abgeliefert. Die Antwort Macdonalds werde dem Tjangli-Jamen zur Uebermittlung an den Generalkonsul übergeben werden.

Letzte Nachrichten.

Wilhelmshaven, 1. August. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich mit dem Prinzen Otho Friedrich und Albalbert heute Vormittag 9 1/2 Uhr von der „Hohenzollern“ in einem Boot zur Lloydhalle und von dort zu Fuß zur Versuchstation des Norddeutschen Lloyd. Das Wetter ist besser.

Rom, 1. August. Das Königspaar traf Nachts 1 1/2 Uhr in Neapel ein und wurde von dem Präfekten, der Generalität und Crispi begrüßt, welcher letzterer tief bewegt war. Um 2 Uhr setzten die Majestäten mit dem Prinzen von Genua die Weiterreise nach Rom fort, wo die Ankunft um 6 1/2 Uhr Morgens erfolgte. Um 6 3/4 Uhr setzte sich der Zug mit dem Königspaar und den Ministern zur Weiterfahrt nach Rom wieder in Bewegung, wo sie Abends gegen 7 Uhr eintreffen werden.

Rom, 1. August. König Victor Emanuel III. und die Königin-Witwe dankten durch persönliche Telegramme dem Grafen Bülow für dessen Beileidsstundgebungen.

Volkswirtschaftliches.

Goldmarkt. Coursericht der Frankfurter Effekten-Societät vom 1. August, Abends 5 1/2 Uhr. Credit-Act. 206.75, Disconto-Commandit 175.25, Staatsbahn —, Lombard —, Gotthardbahn-Aktien —, Centralbahn —, Nordostbahn —, Unionbahn —, Laurahütte 211.25, Bochumer 194.50, Gelsenkirchen —, Harpener —, Italiener —, Dresd. Bank —, Darmstädter Bank —, Tendenz: sehr still.

Geschäftliches.

Gau-Algesheim-China. Soldaten des in Tientsin stationirten 3. Seebataillons landten der Firma Friedrich Deiter in Gau-Algesheim eine mit dem Abgangstempel 29. Mai verjehene Aufschlagskarte, worin die Anerkennung des dort seit Jahren eingeführten „Magentropfen Deiter“ ausgedrückt ist. Durch das Kriegs-Witwenheim (Medizin-Abtheilung) erging unter No. 1672 7. 1900, M. A. 27. Juli dieser Firma eine Zulassung, monach mehrere Hundert Flaschen des für tropische Krankheiten sehr vorteilhaft wirkenden „Magentropfen Deiter“ und ebenfalls Gau-Algesheimer Roth- und Weißweine als Liebesgabe für das Ostasienische Expeditionscorps Annahme gefunden haben.

Die Morgen-Ausgabe enthält 3 Beilagen, darunter die Sonderbeilage „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatt“ Nr. 92.

Verantwortlich für die Redaktion: G. Köpcke, Redaktionsprocurator u. Verlag der W. Schellberg'schen Buch- und Anzeigen-Anstalt in Wiesbaden.

Coursbericht des „Wiesbadener Tagblatt“ vom 1. August 1900.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes sections for Reichsbank-Disconto, Staatspapiere, Bank-Aktionen, Industrie-Aktionen, and various international exchange rates.

Von heute bis zum 10. August:

# Ausverkauf

sämtlicher

Sommer- und Winter-Confection mit 20 bis 50 % Rabatt.

## Damen-Confection.

<p><b>200 Stück</b> Damen-Jackets von Mk. 5-15.</p>	<p><b>300 Stück</b> Capes u. Kragen von Mk. 3-24.</p>	<p><b>100 Stück</b> Jacken-Costumes von Mk. 8-25.</p>
<p><b>100 Stück</b> Tailen-Costumes zur Hälfte des Preises.</p>	<p><b>130 Stück</b> Costüm-Röcke Piqué, Alpaca, Cheviot, von Mk. 5-20.</p>	<p><b>50 Stück</b> Reise-Mäntel von Mk. 6-9.</p>
<p><b>150 Stück</b> Morgenkleider u. Matinéés von Mk. 5-12.</p>	<p><b>150 Stück</b> Unterröcke in Wolle, Seiden, Leinen zur Hälfte des Preises.</p>	<p><b>500 Stück</b> Blousen-Hemden in allen Grössen von Mk. 2-5.</p>
<p><b>200 Stück</b> Blousen-Hemden in Flanell von Mk. 3-6.</p>	<p><b>100 Stück</b> Costumes in Waschstoffen, Rock und Jackets in Piqué von Mk. 8-15.</p>	<p><b>200 Stück</b> Seidene Blousen in allen Farben und Grössen von Mk. 10-25.</p>

## Kinder-Confection.

<p><b>200 Stück</b> Mädchen-Kleider in Wollstoffen, für jedes Alter, von Mk. 3-15.</p>	<p><b>150 Stück</b> Mädchen-Jackets für jedes Alter von Mk. 3-8.</p>	<p><b>200 Stück</b> Mädchen-Waschkleider von Mk. 2-7.</p>
<p><b>300 Stück</b> Knaben-Anzüge in blau und farbig, für jedes Alter, von Mk. 3-12.</p>	<p><b>100 Stück</b> Knaben-Wasch-Anzüge von Mk. 3-7.</p>	<p><b>200 Stück</b> Knaben-Waschblousen in allen Grössen von Mk. 2-4.</p>

Dieser Verkauf bietet ausserordentlich billige Preise und mache ich noch besonders auf die **Winter-Confection** aufmerksam, welche fast zur Hälfte des früheren Preises verkauft wird.

**S. Hamburger,** Langgasse 11,  
Parterre u. erster Stock.

Täglicher Eingang eleganter Neuheiten in Golf-Kragen für den Herbst.